



SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT
EIDGENÖSSISCHES AMT FÜR GEISTIGES EIGENTUM

PATENTSCHRIFT

Veröffentlicht am 3. Januar 1949

Klasse 151

Gesuch eingereicht: 28. Oktober 1946, 18 Uhr. — Patent eingetragen: 20. Juni 1948.

HAUPTPATENT

Hermann Neidhart, Genf (Schweiz).

Hilftischchen an Möbeln.

Gegenstand der Erfindung ist ein an einem Möbel beweglich angebrachtes Hilfstischchen.

Bei bisher bekannt gewordenen Ausführungen, mit denen angestrebt wurde, z. B. Schreibmaschinen so in einem Tisch oder Pult unterzubringen, daß sie leicht zur Hand sind, wenn sie zum Schreiben benutzt werden sollen, wurden die Maschinen entweder in einer obersten Seitenschublade untergebracht oder in einen vor den Knien liegenden Raum des Tisches oder Pultes versenkt.

Die Unterbringung in einer obersten Seitenschublade, in welcher in der Regel ein Hilfstischchen eingehaut ist, um die Maschine in die geeignete Schreibhöhe heben zu können, ist insofern mit Mängeln behaftet, als diese oberste Schublade, also der wertvollste Platz des seitlichen Tisch- oder Pultkorpus, belegt wird, und daß dieser Platz schlecht ausgenützt ist; namentlich aber behindert die zum Schreiben mit der Maschine ausgezogene Schublade wegen des Anstoßens mit den Knien das Schreiben. Anordnungen, bei welchen die Maschinen in den Tisch in einen Raum vor den Knien versenkt werden können, bieten für die Knie in der Regel ebenfalls zu wenig freien Raum, was den Arbeitenden am Pult behindert. Ein weiterer Nachteil dieser Anordnungen besteht in der Notwendigkeit, den Tisch jeweilen abräumen zu müssen, wenn die Maschine versenkt oder aus der Versenkung herangezogen werden soll, weil das Tischblatt oder ein

Teil desselben zu diesem Behufe verschoben zu werden oder umgelegt werden muß. Die Beweglichkeit des Tischblattes oder eines Teils desselben beeinträchtigt jedoch die Stabilität des Möbels, wenn nicht zur Sicherung derselben besondere Stabilisierungselemente vorgesehen sind.

Erfindungsgemäß ist das bewegliche Tischchen in Form einer zum Beispiel unter einem Tischblatt aufgehängten Schaukel ausgebildet, mit deren Hilfe etwa eine Schreibmaschine durch eine einzige Handbewegung zum Beispiel unter einem Tischblatt hervorgeholt und in die geeignete Arbeitsstellung gebracht bzw. aus dieser wieder unter das Tischblatt zurückversetzt werden kann.

Damit sind bei entsprechender Ausbildung und Anordnung des Tischchens an einem Pult folgende Vorteile gegenüber bestehenden Ausführungen gewonnen:

Die Sitzstellung am Pult bleibt uneingeschränkt und bedingt keine Veränderung, alle Seitenschubladen sind frei und unbehindert zugänglich. Umlegen und Abräumen des Pultes zum Zwecke, das Tischchen hervorzuholen oder zu versorgen, sind nicht erforderlich, eine Handbewegung genügt, um es in jedem Augenblick von einer Stellung in die andere zu bringen.

Die Zeichnung betrifft ein Beispiel des Erfindungsgegenstandes. In Fig. 1 ist ein Pult mit einer Schaukel zum Tragen einer Schreibmaschine in Frontalansicht dargestellt. In Fig. 2, welche einen Querschnitt durch

Daselbe Pult in Mittellage des Arbeitsplatzes zeigt, ist die Schaukel, welche die Schreibmaschine trägt, mit dieser in den beiden Endlagen und durch die Kreissektoren in punktierter Linie in Bewegungsverlauf derselben von einer Endlage zur andern dargestellt.

An die Bügel 1 des Tischblattes 2, welches auf beiden Schuladenkorpus 3 ruht, sind die Bolzen 4 der vier Schaukelarme 5 angelenkt, die an ihren einen Enden das Tischblatt 6 tragen, das sie an den stirnseitig angebrachten vier Bolzen 7 fassen. Die vier Zugfedern 8 von entsprechender Zugkraft sind oben an den Bügeln 1 aufgehängt und können zufolge der ihnen gegebenen Zugspannung das Tischblatt 6 mit der darauf befindlichen Schreibmaschine 9 sowohl in der Stellung A als auch in der Stellung B festhalten. Die Endlagen A und B können durch Anschläge bestimmt werden. Die Begrenzung des Schaukelausschlages kann sich zum Beispiel dadurch ergeben, daß jeweils zwei Arme 5 an zwei Gelenkbolzen 4 Anschlag finden.

Um das Tischblatt 6 und damit die Schreibmaschine von der Stellung A, welche der geeigneten Arbeitshöhe entsprechen soll, in die Stellung B zu bringen, welche eine Lage sein soll, bei der die Knie beim Arbei-

ten am Pult nicht beeengt werden, genügt eine einzige Handbewegung, durch welche die Schaukel in Richtung des Pfeils 10 über die Kippzone K, in welcher die Wirkung der Federn 8 zufolge ihrer Axiallage zu den Armen 5 neutralisiert ist, hinausgeschoben wird. In analoger Weise wird das Tischblatt 6 von Stellung B in Stellung A gebracht.

Selbstverständlich ist die Benützung des Schwenktischchens nicht auf die Schreibmaschine beschränkt, sondern es kann ebenso gut der Aufnahme anderer Maschinen oder Utensilien usw. dienstbar sein, wie auch die Schwenkeinrichtung weder nur in der dargestellten Lage mit Bezug auf das Möbel noch nur in Büromöbeln verwendbar ist.

PATENTANSPRUCH:

Hilfeschreiben, das beweglich an einem Möbel angebracht ist, dadurch gekennzeichnet, daß es in Form einer Schaukel ausgebildet ist, welche das Tischblatt einschließlich einer von diesem getragenen Last unter dem Einfluß eines Federzuges in zwei verschiedenen Stellungen festzuhalten vermag und welche durch eine einzige Handbewegung von der einen oder andern Stellung in die jeweils andere Stellung gebracht werden kann.

Hermann Neidhart.

Fig. 1

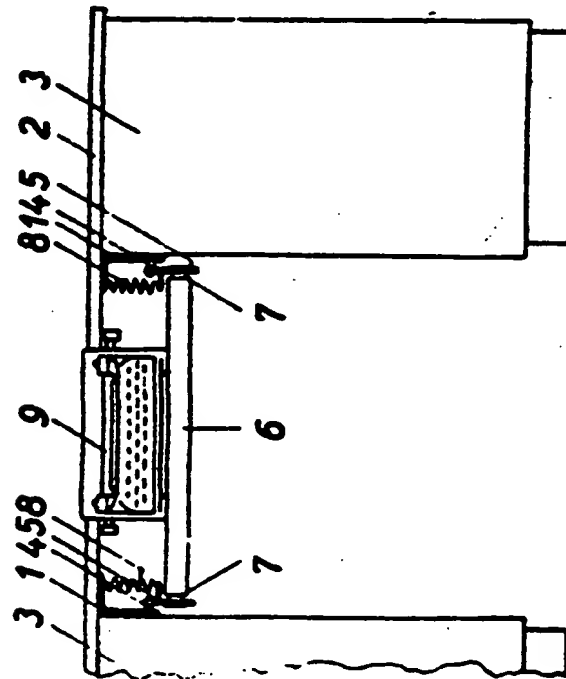


Fig. 2

